



Leitartikel des Landesvorsitzenden

# Nichts ist beständiger als der Wechsel ...

... und nichts ist so kurz wie die Halbwertszeit von Nachrichten und Maßnahmen in der heutigen Zeit.

Mit der düsteren Ahnung, dass wir mit der COVID-19-Pandemie im Rücken bei der für dieses Jahr geplanten Personalratswahl vor besonderen Herausforderungen stehen, haben wir an den Planungen zur Durchführung bis zuletzt festgehalten.

Gemeinsam fiel der Entschluss, dass die Wahl verschoben werden muss, um das Risiko für alle Kolleginnen und Kollegen zu minimieren. Es hätte noch Alternativen gegeben, aber wir sind ebenfalls der Auffassung, dass wir hier das Richtige getan haben, da wir das Infektionsrisiko noch heute nicht richtig abschätzen können. Alle Informationen, die uns in dem Zusammenhang geliefert werden, haben einen Nachlauf von zwei bis drei Tagen, manchmal sogar mehr.

Grund genug, die Polizeibeschäftigten als „ZWEIFELSFREI“ systemrelevante Gruppe nicht ohne Not zu gefährden,

zumal wir im Dienstalltag zu den besonders gefährdeten Berufsgruppen gehören.

## ► Risiko versus Wertschätzung

Das besondere Risiko, dem Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte derzeit ausgesetzt sind, lässt sich so schwer beziffern wie das im Alltag der Bevölkerung an sich. Die Bevölkerung hat hier nur das „Glück“, sich aus den gefährlichen Situationen zurückziehen und so dem Infektionsrisiko aus dem Weg gehen zu können.

***Bei der Polizei war das schon immer anders. Da, wo andere rausgehen, gehen wir rein.***

Dadurch bedingt, ist es uns schon bei normalen Situationen im dienstlichen Alltag nicht mehr möglich, den notwendigen Sicherheitsabstand einzuhalten.

Das Risiko im Umgang mit der Bevölkerung steigt mit der Eskalation der Maßnahmen, von der bloßen Ansprache bis hin zur Personalienfeststellung, bis hin zu Festnahmen. Auf der Straße, im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern stehen die Chancen des Selbstschutzes vergleichsweise schlecht.

Was hingegen schon vor der COVID-19-Pandemie mehr als nur ekelregend war, ist das Anspucken und Anhusten der Einsatzkräfte. Hier erleben wir bereits eine Steigerung, insbesondere durch polizeifeindliche

und Deutschland verachtende Kreise. Wer so gegenüber der Polizei und Rettungskräften auftritt, muss sich am Ende nicht darüber wundern, wenn die Spuckschutzhaube zum Einsatz kommt.

Das produziert zwar keine schönen Bilder, dient aber dem Schutz aller Beteiligten.

In nachgelagerten Bereichen der Polizeiarbeit kann man das Risiko bereits deutlich durch konsequente Nutzung vorhandener Vernehmungszimmer minimieren. Die Steigerung der Reinigungsfrequenz, die infektionshemmende Ausstattung der Diensträume und die persönliche Schutzausstattung für die Kolleginnen und Kollegen ist ausschließlich Aufgabe des Dienstherrn.

Das nennt man Fürsorge mit Verstand.

Die Risikominimierung ist nur mittels einer durchdachten Kombination aus geeignetem Material und ordentlicher Beschulung möglich. Vorsicht vor Maßnahmen, die Schutz versprechen, aber keinen bieten, denn wer sich geschützt fühlt, handelt unbedarft. Das könne wir uns in der heutigen Zeit einfach nicht leisten.

## ► Nach der Pandemie ist vor der Pandemie

Bei der aktuellen Lage darf man eines nicht vergessen.



© DPoIG Hessen

► Landesvorsitzender Engelbert Mesarec

Die Polizei hält für alle politischen Entscheidungen, gerade auch in der Durchsetzung der Kontaktverbote und Ausgangsbeschränkungen für die Politik und die Bevölkerung den Kopf hin. Das ist nichts Neues für uns, zeigt es doch den Dauerzustand, in dem wir uns befinden.

Dieses besondere Risiko, diese besondere Verantwortung, aber auch diese besondere Bereitschaft zuzupacken, während prominente Vertreter unserer Bevölkerung Durchhalteparolen aus ihrer Quarantäne in die sozialen Netzwerke pumpen, muss auch besondere Wertschätzung erfahren.

Wir werden das nicht vergessen! Wir haken an dieser Stelle nach, sowohl was die gesamte Schutzausstattung der Polizei angeht als auch die dringend notwendige Erhöhung der Polizeizulage. Die Polizeizulage ist ein Maßstab für die Anerkennung und Wertschätzung unserer täglichen Arbeit.

**Wertschätzung – NUR mit uns! DPoIG Hessen**

*Euer Engelbert Mesarec*

### Impressum:

Redaktion:  
Alexander Glunz (V. i. S. d. P.)  
DPoIG-Landesgeschäftsstelle:  
Otto-Hesse-Straße 19/T3  
64293 Darmstadt  
Tel. 06151.2794500  
Fax 06151.2794502  
E-Mail: glunz@dpolg-hessen.de  
ISSN 0723-1830

Namentlich, als Kommentar oder anders gekennzeichnete Veröffentlichungen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der DPoIG Hessen wider.



> Nachträglich frohe Ostern!

Die DPoIG hofft, dass alle Leserinnen und Leser, trotz der aktuellen Lage, ein angenehmes Osterfest hatten.

Sollte dem nicht so gewesen sein, kann es nicht an den Ostereiern gelegen haben, denn diese wurden mit DPoIG-Hilfe alle rechtzeitig geliefert.



Bei der DPoIG fühlen sich auch die Gehilfen des Osterhasen wohl.

Verschieben auf 2021



Personalratswahl 2020



DPoIG Deutsche Polizeigewerkschaft im dbb

Eigentlich sollte vom 11. bis 15. Mai 2020 die Personalratswahl aller Personalräte in Hessen erfolgen. So steht es im § 23 Hessisches Personalvertretungsgesetz.

Dort ist die Amtszeit des Personalrates auf vier Jahre begrenzt und endet spätestens am 31. Mai des Jahres, in dem die Personalratswahl erfolgt.

Aufgrund der aktuellen Lage war die sichere Durchführung und demokratische Beteiligung der Mehrzahl der Mitarbeiter nicht gewährleistet. Die Landesregierung hat nach Rücksprache mit den beiden Spitzenverbänden der Gewerkschaften, Deutscher Beamten-

bund (dbb), Dachverband der DPoIG, und Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Dachverband der GdP, einen Gesetzesentwurf in den Landtag eingebracht, der das Problem lösen sollte.

Der Hessische Landtag hat dann auch in einem schnellen Verfahren ein Gesetz beschlossen, was es ermöglicht, die Personalratswahl um bis zu ein Jahr zu verschieben. Die DPoIG hat mit den anderen Gewerkschaften im Deutschen Beamtenbund diese Regelung unterstützt.

Nach Auffassung der Mehrheit der Gewerkschaften des dbb gibt es in der aktuellen

HPVG geändert

Personalratswahl verschoben

Aufgrund der aktuellen Lage ist das Hessische Personalvertretungsgesetz (HPVG) geändert worden, das hat zahlreiche Auswirkungen.

Situation Wichtigeres als die Durchführung der Personalratswahl.

Auch und besonders ist es den Gewerkschaften wichtig, dass die demokratischen Grundrechtsmöglichkeiten eines jeden Mitarbeiters/Mitarbeiterin gewahrt bleiben und er oder sie an der Wahl teilnehmen kann. Diese Voraussetzung ist zurzeit nicht gegeben, deshalb ist die Verschiebung sinnvoll und notwendig.

Die derzeitigen Mandatsträger bleiben solange kraft Gesetzes im Amt.

Es stellt sich sogar die Frage, ob in Zukunft die Personalräte

dauerhaft nicht mehr auf vier, sondern auf fünf Jahre gewählt werden sollen.

Neben der Angleichung an die politische Wahlperiode im Land gibt es weitere Vorteile. So ist eine kontinuierliche Arbeit der Personalräte gewährleistet.

Es bleibt zu hoffen, dass die Situation es ermöglicht, dass die Wahl zum Hauptpersonalrat und den örtlichen Personalräten der Polizei dann im Mai 2021 problemlos erfolgen kann.

Alexander Glunz



Pandemie

## Ohne Polizei geht es nicht

Viel Lob und Anerkennung gebührt den Krankenschwestern, Pflegern, Ärzten, Verkäufern, Lkw-Fahrern und Lebensmittelproduzenten, aber die Polizei darf man dabei nicht vergessen.

Die letzten Wochen haben uns gezeigt, was wir wirklich brauchen. Lebensmittel, Strom, Wasser, medizinische Versorgung und Sicherheit.

### Systemrelevant

Systemrelevant ist das Stichwort. Waren in der Finanzkrise noch einzelne Banken wie die Commerzbank systemrelevant und mussten gerettet werden, so zeigt sich jetzt, dass dieses Wort wirklich beinhaltet. Denn heute geht es wortwörtlich ums Überleben. Es ist schon ein Hohn, jetzt rächt sich die schlechte Personalpolitik der Polizei in den letzten Jahren, denn jetzt kommt es auf jeden Mann und jede Frau an.

### Väter und Mütter sind im Dienst

Jetzt muss der Vater, die Mutter zum Dienst, obwohl die Kinder beaufsichtigt werden müssen, obwohl es möglicherweise kranke und versorgungsbedürftige Eltern oder Angehörige gibt. Während in anderen

Bereichen alles runtergefahren wird, fährt die Polizei hoch. Aber auch das muss mit Ziel und Augenmaß geschehen.

Die Bildung von Reserven für das, was da noch kommt, ist eine wichtige Aufgabe. Wer jetzt damit anfängt, Vergleiche zwischen Kurzarbeitern in der freien Wirtschaft und Polizeibeamten in Alarmbereitschaft zu ziehen der hat nicht verstanden, um was es geht.

### Behörde, kein Betrieb

Die Polizei ist kein Betrieb, sie ist keine Produktionsfirma, die etwas herstellt. Die Polizei produziert Sicherheit und die kann man nicht in Kilogramm oder Stückzahlen messen. Auch wenn Politiker in der Vergangenheit wiederholt versucht haben, Sparmaßnahmen mit dem Vergleich zur freien Wirtschaft zu begründen, zeigt sich jetzt, wie unsinnig so etwas ist.

Wenn jetzt Führungskräfte kommen und Arbeitsmaßnahmen oder Entscheidungen da-



Trotz Krise sind die Polizeimitarbeiter im Einsatz.

mit begründen, dass man ja froh sein könnte, jetzt nicht Freiberufler oder Kleinunternehmer zu sein, und man ja keine Angst um seinen Arbeitsplatz in der Krise haben müsste, ist das nur lachhaft.

Genau diesen Personen sei gesagt: Wo seid ihr gewesen, als in der Industrie die 32-Stunden-Woche bei vollem Lohn-

ausgleich eingeführt wurde und die Polizeibeamten immer noch eine 42-Stunden-Woche hatten.

Wo seid ihr mit dem Argument gewesen, als es in einigen Betrieben das 13. und sogar 14. Monatsgehalt gab und die Polizei immer weniger an „Weihnachtsgeld“ bekam? Wieso vergleicht ihr nicht die Polizei mit einem Hersteller von Schutzmasken, Desinfektionsmittel oder Toilettenpapier, die sich in der Krise eine „goldene Nase“ verdienen? Es ist eben nicht möglich, die Polizei und die freie Wirtschaft zu vergleichen.

### Dienst- und Treueverhältnis

Es ist gut, dass bei der Polizei Beamte ihren Dienst versehen. Es ist gut, dass wir ein Dienst- und Treueverhältnis haben. Es ist gut, dass der Bürger, die Bürgerin sich rund um die Uhr auf die Polizei verlassen kann. Denn genau das ist es, was die Bürger in Krisenzeiten brauchen: Sicherheit.

Die Polizei ist die Einrichtung, die wie keine zweite diese Sicherheit verkörpert. Nur wenn der Bürger weiß, dass er sich darauf verlassen kann, dass die Gesetze weiterhin eingehalten werden, dass Verstöße geahndet werden und dass die Ordnung geschützt wird, nur dann trägt er auch seinen Teil zur Bewältigung der Krise bei.

### Fazit

Deshalb ist und bleibt die Polizei eines der zentralen Organe in dieser Krise. Dies ist auch der Grund, warum es jetzt nicht darum geht, Neiddebatten zu führen oder auf zwei, drei Überstunden zu schauen.

Alexander Glunz



> Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

*Der Landesvorstand der DPoIG Hessen gratuliert seinen Mitgliedern, die Geburtstagskinder des Monats Mai sind.*

Aus Gründen des Datenschutzes verzichten wir auf die individuelle Veröffentlichung von Namen und Alter.

*Unseren erkrankten Kolleginnen und Kollegen wünschen wir eine baldige gute Genesung und keine bleibenden gesundheitlichen Schäden!*

*Der Landesvorstand wünscht allen Dienst- und Gewerkschaftsjubilaren Glück, Gesundheit, viel Erfolg und alles Gute!*



*Herzlichen Glückwunsch*

© DPoIG Hessen

> Polizei aus aller Welt

Beim kleinsten Staat der Welt, dem Vatikan, kommt dieses kleine Polizeiauto zum Einsatz.

Aufgenommen auf dem Petersplatz in Rom. Neben der Schweizergarde, welche für den Schutz des Heiligen Vaters zuständig ist, wird die Sicherheit im Vatikan durch die Vatikan Polizei und im öffentlichen Bereich auch durch die italienische Polizei gewährleistet.



© wiki voyage

„Witzig“

*„In West Virginia stahl ein Mann mehrere aufblasbare Gummifrauen. Die Polizei schnappte ihn schnell – der Dieb war völlig außer Puste!“*

*Harald Schmidt*

„Zitiert“

*„Wer sich den Gesetzen nicht fügen will, muss die Gegend verlassen, wo sie gelten.“*

*Johann Wolfgang von Goethe*